

Kategorie	Kindergarten
Stichwort	Zachäus
Titel	Zachäus - Bausteine
Inhaltsangabe	Mehrere Bausteine zur Umsetzung der Zachäusgeschichte im Kindergarten
Verfasser	Tanja Rotter – Kindergarten Gustedt
email	Unbekannt

## **1. Angebot**

### **Die Zachäusgeschichte wird vom Raben Rudi erzählt.**

Er kommt ganz aufgeregt zu den Kindern geflogen.

Zuerst haben wir uns wie jeden Morgen mit einem Begrüßungslied begrüßt. Danach habe ich erzählt, dass ich heute jemanden mitgebracht habe. Ich bin vor die Tür gegangen und bin mit dem Raben wieder hinein.

Er mußte etwas ganz dringendes loswerden und das war so:

"Hallo Kinder, oh Mensch bin ich kaputt, Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, was ich alles erlebt habe, das muß ich unbedingt erzählen, hört mal zu:

Eine ganz lange Reise habe ich gemacht, durch eine große Wüste, da gab es weit und breit nichts zu trinken. Tage und Nächte lang bin ich geflogen und einen Durst hatte ich.

Doch plötzlich habe ich aus weiter Ferne etwas entdeckt, ich fühlte, da kommt bald etwas. Und da sah ich plötzlich eine riesige Mauer vor mir. Ein bißchen mußte ich noch weiter fliegen. Vor der Mauer war sogar ein großer Brunnen, da hielt ich erst einmal meinen Schnabel hinein und trank; das tat vielleicht gut. Danach machte ich Rast auf der Mauer, ich war ja noch immer ganz schön erschöpft. Unter der Mauer hörte ich Stimmen. Zwei Männer haben sich unterhalten, sie sagten etwas von einer Stadt Jericho? Häh, sitze ich etwa auf einer Stadtmauer und dahinter ist die Stadt Jericho?

Das machte mich neugierig. "So ein gemeiner Kerl, da im Zollhaus. Schon wieder hat er mir zuviel Geld weggenommen, den anderen auch. Die Männer schimpften und schimpften.

Kinder, wißt ihr eigentlich, was ein Zollhaus ist? (Gespräch mit den Kindern)

Ich wollte euch ja weiter erzählen, was da vor sich ging. Die Männer unterhielten sich weiter; sie sagten, dass bald ein wichtiger Mann in die Stadt kommt, der soll Jesus heißen. Wer ist denn nun schon wieder Jesus? Ganz schön spannend hier, ich fliege in die Stadt und höre mal zu was noch so ist. Die Leute schimpfen über diesen Zöllner Zachäus. Dann bin ich auf einen Baum geflogen und die Leute jubelten auf einmal. Tatsache, da kam wirklich dieser Jesus. Und der Zöllner Zachäus kam auch angerannt, aber die Leute ließen ihn nicht durch, er war zu klein.

Da kletterte der doch auf einen großen Baum!

Und dann, nein, dass konnte ich ja gar nicht glauben, Jesus ging auf Zachäus zu und bat ihn herunter.

Die anderen fingen an zu schimpfen und waren ärgerlich, jetzt auch noch auf Jesus. Aber der zusammen mit dem Zöllner in das Zollhaus. Auf einmal hörte ich Zachäus sagen: Jesus, ich werde den Menschen das Geld wieder zurückgeben, das war gemein von mir, soviel den Menschen wegzunehmen, mehr als ich darf.

Daraufhin sind die beiden aus dem Haus gekommen und Zachäus verteilte tatsächlich das Geld an die Menschen zurück; alle waren wieder glücklich. Zachäus war jetzt nicht mehr allein und die Menschen waren nicht mehr gegen ihn.

#### **Fragen:**

1. Wie war Zachäus am Anfang ? 2. Wie waren die Menschen auf Ihn zuspochen?
2. Er hat nur an sich gedacht. Er war ungerecht, doof und gemein. Er hatte zuviel Geld.
3. Sie waren auf ihn böse, ärgerlich, wütend, zornig, traurig.

## **2. Angebot : Gefühlsgesichter**

**Materialien:** Tonkarton, Filzstifte, Wolle, Schere, Klebstoff

Jeder von uns hat Gefühle, jeden Tag kann man nicht die gleichen Gefühle haben. Manchmal ist man fröhlich und vielleicht lustig, dann gibt es aber auch Tage, an denen man auch mal traurig, wütend, sogar zornig ist.

Dies wird besprochen und mit Hilfe eines Spiegels den Kindern sichtbar gemacht.

Die Kinder sollen sich selbst im Spiegel betrachten und sich genau wahrnehmen. Welche Haarfarbe, Hautfarbe und Augenfarbe habe ich?

Die Kinder können ein Gesicht selbst gestalten. Auf der einen Seite des Gesichtes malen sie vielleicht ein fröhliches und auf der anderen Seite ein trauriges Gesicht.

Zum Schluß wird noch ein Band an das fertige Gesicht gebunden.

### **3. Angebot :** **Die Bilderbibel von Kees de Kort über Zachäus**

Ich habe mit den Kindern die Bilderbibel von Kees de Kort mit der Geschichte von Zachäus angeschaut, damit sie sich noch einmal ein Bild von Zachäus machen können. Das schöne war, dass die Kinder die Geschichte nicht vergessen hatten, sondern noch vieles wiedergeben konnten z. B. was ein Zöllner ist usw.

Nach der Geschichte haben wir uns darüber unterhalten, wie die Menschen aus Jericho auf Zachäus zu sprechen waren, wie sich Zachäus gefühlt hat am Anfang und am Ende.

Wichtig für die Kinder war es, sich darüber zu unterhalten, ob man auch schon einmal auf jemanden ärgerlich war, der einen vielleicht wie Zachäus alles weggenommen hat, und wie es sein könnte, wenn man selbst alles nur haben möchte und nichts abgibt. Viele sagten dann, dass es nicht immer so gut ist, wenn man zu viel hat, an Spielzeug, Essen usw.

Im Anschluß haben wir aus 2 großen Tüchern zwei Häuser gelegt. Das erste Haus sollte der Anfang der Geschichte sein (Zachäus Haus). Wir haben uns die traurigen, wütenden und zornigen Gefühlsgesichter vom vorherigen Angebot angeschaut und darüber gesprochen, dass die Menschen Anfangs solche Gefühle hatten wegen Zachäus. Viele Menschen waren sehr traurig, weil Zachäus ihnen alles weggenommen hatte. Die Gesichter wurden außerhalb des Hauses gelegt.

Dann das zweite Haus, das Ende der Geschichte. Zachäus hat nachgedacht. Er geht auf die Menschen zu und entschuldigt sich bei ihnen. Die Menschen aus Jericho sind wieder glücklich, sie verstehen sich wieder mit ihm. Zachäus ist freundlich und nett, eine Gemeinschaft entsteht, das Geld spielt keine Rolle mehr. Viel wichtiger ist es für alle, dass ein harmonisches Zusammenleben entsteht.

Die Kinder legen die lachenden und fröhlichen Gesichter in das Haus hinein; aus schönen Blüten und Ästen legen sie Fenster und Türen. Zum Schluß stellen sie noch Kerzen in das Haus hinein, sie strahlen viel Wärme und Geborgenheit aus. Die Kinder können die Geschichte noch intensiver verinnerlichen.

Im Anschluß singen wir das "Zachäuslied".

### **4. Angebot :** **Ein Zollhaus aus Umzugskartons wird gebaut**

**Materialien:** große Umzugskartons, Lochzange, Sägen, Heißklebepistole, Fingerfarben, kleine und große Pinsel, festes Band

**Ablauf:** Gemeinsam habe ich mit den Kindern überlegt, wie ein Zollhaus aussehen kann. Die Kinder haben ihre Ideen vorgeschlagen und dann ging es auch schon los. Die Kinder haben verschiedene Sachen, z. B. Fenster, Tür in die Kartons gesägt. Zwei große Kartons wurden aufeinander gestellt, mit der Lochzange haben die Kinder große Löcher an den Enden der Kartons hinein gemacht und die 2 Kartons wurden zusammengebunden.

Danach wurde das Haus angemalt, ein Dach oben drauf und unser Zollhaus war fertig.

### **5. Angebot :** **Herstellen von Geld und Eselsohren**

Hier brauche ich nicht viel zu erklären. Die Kinder haben sich nach ihren Vorstellungen das Geld für das Zollhaus erstellt, aus glitzerndem Goldpapier. Die Eselsohren wurden aus grauem Tonkarton und Märchenwolle erstellt

## **6. Angebot : Rollenspiel von der Geschichte von Zachäus**

Wir machen alle einen gemeinsamen Kreis. Wie jeden Tag gehört es mit dazu, dass wir uns zusammen begrüßen, heute mit dem Lied " Ist das ein schöner Tag".

Danach beginnt das Rollenspiel. Alle Kinder, die Lust dazu haben, können das auch tun. Bei den Liedstrophen können alle mitsingen. Die Requisiten und Rollen werden verteilt.

**Requisiten:** Körbe, Stoffe, Taschen Seide, Kleidung für die Menschen und den Esel, Eselsohren, Baum, grünes Tuch, Zollhaus

### **1. Strophe : Wir spielen den Zachäus heut in der Stadt Jericho.**

**Erz:** In der Stadt Jericho wohnt ein Mann mit dem Namen Zachäus. Er arbeitet als Zöllner und sitzt jeden Tag in seinem Zollhaus. Aber Zachäus ist allein und er hat keine Freunde.

**Zachäus ist ein armer Mann denn er hat keinen Freund.**

**Erz.:** Plötzlich kommen Leute in die Stadt hinein, sie bringen Sachen, die sie verkaufen wollen, und müssen erst bei Zachäus vorbei und Zoll bezahlen, sonst dürfen sie nicht in die Stadt hinein.

**Zachäus :** Gib mir 12 Taler, 13, 20, 7, 100 usw.

**Erz.** Alle Leute sind ärgerlich und gehen mit ihrer Ware in die Stadt hinein. Zachäus ist ein gemeiner Kerl, er nimmt den Menschen zuviel Geld ab.

### **Menschen schimpfen**

**Erz. :** Plötzlich ruft ein Mann aus der Menschenmenge:

**Mensch :** Da hinten! Jesus kommt, er kommt zu uns, er will uns besuchen!!!!

### **3. Strophe: Schaut Jesus kommt nach Jericho, es freu'n sich alle Leut.**

**Menschen:** Jesus !!!!!!!!! Jesus!!!!!!!! Da kommt er.

**Erz. :** Und da kommt auch schon aus weiter Ferne Jesus mit seinem Esel und seinen Jüngern. Er geht durch die Stadt.

**Menschen:** Jesus, sei willkommen bei uns, schön das du da bist! Komm zu uns in unser Haus.

**Jesus :** Seid begrüßt, ich freue mich bei Euch zu sein, schön ist es hier.

**Erz. :** plötzlich drängeln sich die Menschen um Jesus und schimpfen:

"Zachäus hat uns schon wieder zuviel Geld weggenommen, er ist so gemein."

**Erz.** Auf einmal kommt auch Zachäus angelaufener will unbedingt Jesus sehen; er reckt sich aber die Menschen stellen sich einfach

vor ihm. Da hat er eine Idee:

### **4. Strophe : Zachäus möchte Jesus sehn und steigt auf einen Baum**

**Erz. :** plötzlich hört Zachäus Schritte, Jesus steht genau unter dem Baum, er fragt die Menschen:

„ , Wer ist das auf dem Baum?!"

**Menschen:** Ach, dass ist nur Zachäus, der immer zuviel Geld abnimmt.

### **5. Strophe : Zachäus sitzt auf einem Baum und Jesus sagt zu ihm:**

### **6. Strophe : Zachäus steige schnell herab, denn ich besuch Dich heut**

**Erz. :** Zachäus ist ganz erstaunt, weil Jesus zu ihm kommt und sagt:

Was ich soll zu Dir kommen?"

**Jesus** : , Ja ich will dich besuchen in Deinem Haus.

**Erz.** : Beide gehen in das Haus. Die Menschen sind ärgerlich und schimpfen draußen.

**Zachäus** : Jesus, ich habe große Fehler gemacht, ich habe den Menschen weh getan.

**Jesus** : Geh zu ihnen.

**Erz.** : Auf einmal öffnet sich die Tür und Jesus und Zachäus kommen aus dem Haus heraus.

**Zachäus** Ich habe große Fehler gemacht, Ihr sollt Euer Geld zurückbekommen. Es tut mir leid, dass ich so gemein zu Euch war.

**Erz.** : Alle Menschen sind auf einmal Wieder froh und rufen: Mensch Zachäus, Du bist ja doch ganz nett!!!!"

### **7. Strophe : Zachäus ist nicht mehr allein und alle freuen sich.**

Und gemeinsam singen sie das Lied " Laßt uns miteinander"

Nun zieht Jesus mit seinen Jüngern und seinem Esel weiter in die nächste Stadt und in Jericho kehrt wieder Ruhe ein.

Als Abschluß werden noch einmal einige Fragen beantwortet und die Geschichte mit der heutigen Zeit verglichen.

Die Gefühlsgesichter bekommen die Kinder mit nach Hause, wenn man nämlich einmal wütend oder vielleicht auch lustig ist, dann kann man auch mal mit den Eltern darüber reden oder wenn man wütend, ist hängt man das Schild einfach an die Zimmertür, das kann heißen, dass man in Ruhe gelassen werden will.

**Abschluß:** Fröhlich gehe ich, denn Du, Gott, segnest mich; fröhlich gehe ich, denn Du begleitest mich. (Lied)

## Reflexion:

### **Reflexion über ein Kindergartenprojekt im Rahmen einer religionspädagogischen Fortbildung**

1. Was ist mir an der Zachäusgeschichte wichtig?
2. Was möchte ich an die Kinder weitergeben?
3. Bei welchen Erfahrungen der Kinder kann ich anknüpfen?
4. Was möchte ich an die Eltern weitergeben? Anknüpfungspunkte im Kiga
5. Wie erzähle ich den Text?
6. Reflexion über das Projekt : "ZACHÄUS"

## Vorbereitende Gedanken

### **1. Was ist mir an der Zachäusgeschichte wichtig?**

In der Geschichte sind viele Gefühle und Momente enthalten, die man gut mit der heutigen Zeit vergleichen kann.

Solche Menschen wie Zachäus findet man heutzutage leider sehr oft. Menschen, die nur an sich denken, die nur das große Geld sehen, alles haben wollen und daher auch meistens allein sind, keine Freunde haben. Zachäus hat anfangs auch nur an sich gedacht, an sein Leben.

Er hat den Menschen das Geld abgenommen ohne nachzudenken, dass es die Menschen verletzt, so ausgebeutet zu werden. Ihm war es egal, wie sich die Menschen fühlen, wenig zu haben. Er kannte das Gefühl ja nicht. Er spürte nur das Gefühl von Reichtum und Habgier, sowie besitzergreifend zu sein.

Weil Zachäus auch ein sehr kleiner Mann war, stellte er sich vielleicht unbewußt in den Vordergrund. Er sah nur die materiellen Dinge und erkannte fast zu spät, dass es nicht alles ist, was der Mensch zum Leben braucht, denn er stand ganz allein da, ohne Freunde zu haben, die mit ihm sein Glück teilten. In der Geschichte finde ich es sehr schön, dass der Zöllner, auch wenn er Fehler gemacht hat,

sich später auch dazu bekennt Fehler gemacht zu haben und den gerechten Weg geht, ohne den anderen dabei zu schaden oder sie zu hintergehen.

Er hat später eine harmonische Lösung gefunden, die alle akzeptieren und wo sich alle wieder gemeinsam wohl fühlen und glücklich sein können. Jesus spielt in der Geschichte ebenfalls eine große Rolle. Er liebt alle, auch Menschen, die Fehler machen, so auch Zachäus. Er geht auf den Außenseiter zu, der von allen als gemein und habgierig bezeichnet wird und spricht mit ihm über seine Fehler. Er bringt ihm nahe, dass man seinen Nächsten lieben soll, so wie sich selbst und es ist nicht immer gut, alles nur für sich zu haben, man darf die Menschen nicht ausbeuten.

In Jesus hat Zachäus einen Freund gefunden, daraufhin bekommt er auch noch andere Freunde wieder, weil er sich bei ihnen entschuldigt.

## **2. Was möchte ich an die Kinder weitergeben?**

Anhand der Geschichte möchte ich den Kindern nahebringen, dass es Menschen gibt, die nur an sich denken. Ich finde es wichtig, dass sie durch die Geschichte erfahren, wie ein Mensch des Geldes wegen keine Freunde hat und ihnen Dinge wegnimmt, die sie zum Leben benötigen. Die Kinder sollen aus der Geschichte heraus erkennen, dass materielle Sachen, z. B. Spielzeug nicht so wichtig sind; sie machen einen Menschen zwar glücklich, dennoch möchte ich den Kindern erklären, dass es reicht, wenn man nur das nötigste hat. Bei zu vielen Sachen kann man sich irgendwann nicht mehr entscheiden womit man spielen soll. Ich finde es notwendig mit ihnen darüber zu sprechen, dass viele Kinder in anderen Ländern gar nichts haben und sich darüber freuen, nur eine Kleinigkeit vom schönen Spielzeug zu haben. Spielzeug ist nicht alles, was der Mensch in seinem Leben braucht, um glücklich zu sein. Die Kinder sollen materielle Dinge intensiver wahrnehmen und dementsprechend auch wertschätzen.

Viel notwendiger ist es für Kinder ihren Lebensraum, der ihnen Entwicklungsmöglichkeiten bietet, mit Phantasie und Kreativität zu begreifen, wo sie sich selbst wahrnehmen können, experimentieren und ausprobieren, sowie ihr Körpergefühl entwickeln können ohne viele materielle Sachen. Auf unser Thema "Spielzeugfreier Kindergarten" und Suchtprävention komme ich im Laufe der Ausarbeitung noch zu sprechen. Ebenfalls wichtig finde ich es, mit den Kindern darüber zu sprechen, dass man immer Freunde braucht. Sie sind für einen da, egal was man für ein Problem hat, sie hören einem zu, sie trösten, sie helfen einem, egal wann. Sie sollen darüber nachdenken, wem sie sich anvertrauen könnten, wenn man ein Problem hat oder einfach nur mit jemanden reden möchte. Ich möchte mich mit ihnen darüber unterhalten, wie Zachäus später einsieht, wie schön es ist, wenn man mit anderen sein Glück teilt und etwas abgibt, auch mit Andersartigen, z. B. Ausländer.

## **3. Bei welchen Erfahrungen der Kinder kann ich anknüpfen?**

Die Kinder haben bereits schon viele Erfahrungen im Laufe der Kindergartenzeit machen können.

Sie lernen im täglichen Umgang miteinander zu leben, sich zu akzeptieren und tolerieren. Die Kinder helfen sich untereinander, sei es z. B. beim Schuhe zubinden, etwas gemeinsam zu tragen oder Probleme gemeinsam zu lösen. Untereinander zu teilen, spielt bei vielen Kindern eine große Rolle. Sie teilen ihr Essen, wenn ein Kind mal gar nichts mit hat. Leider gibt es auch Situationen, wo Kinder alles nur für sich behalten wollen, kein anderer darf dann etwas abhaben; z. B. beim Spielzeug. Da denke ich, es ist wichtig, dass das Spielzeug dem Kind zwar gehört und darüber bestimmen kann, aber wenn andere das Spielzeug so schön finden, wieso kann man die Freude nicht teilen und gemeinsam damit spielen?

Heutzutage spielt das Thema "Konsum" eine sehr wichtige Rolle, gerade bei den Kindern ist es leider manchmal schon sehr extrem. Sie bekommen viele schöne Spielsachen, die es immer wieder neu im Fernsehen, Spielwarenhandel zu bestaunen und zu kaufen sind. Die Kinder machen die Erfahrung, wenn es mal wieder etwas neues, spannendes zum Spielen gibt, einfach auf die Eltern zuzugehen und das Spielzeug ohne viel Überredungskunst auch bekommen.

Für mich ist es wichtig auch den Kindern zu erklären, wie das in den anderen Ländern ist, wo die Menschen/Kinder manchmal überhaupt nichts haben. Da wir das Thema "Andere Länder" im Kindergarten bereits hatten, wissen die Kinder, wie es den Menschen dort geht, dass die Menschen, vor alle auch die Kinder dort arbeiten müssen, um zu überleben.

Für die Kinder dort spielt Spielzeug eine große Rolle, aber nicht so wie bei uns, dass die Sachen aus einem Geschäft gekauft werden, sondern dort sind die Spielsachen aus der Natur: Steine, Sand, Stöcker; anderes kennen sie es nicht.

#### **4. Was möchte ich an die Eltern weitergeben? Und Anknüpfungspunkte im Kindergarten**

Ich habe diese beiden Punkte zusammengefaßt, weil unser Thema zur Zeit im Kindergarten wie folgt heißt:

"SUCHTPRÄVENTION - ALLES HABEN WOLLEN UND NICHT GENUG BEKOMMEN"

sowie das Thema: "SPIELZEUGFREIER KINDERGARTEN - AUS VIEL KONSUM WENIGER MACHEN"

Ich kann also sehr gut an unser Thema anknüpfen mit der Zachäusgeschichte. Durch einen sehr informativen Elternabend, wo wir Mitarbeiterinnen auch eine Angestellte der Suchtberatung eingeladen haben, konnten die Eltern über das Thema ausreichend informiert werden. In Gruppen konnten sich die Eltern über die verschiedensten Arten von Sucht unterhalten. Jede Gruppe bekam einen Punkt, z. B. "Kinder brauchen Freunde und eine verständnisvolle Umwelt", der in der Gruppe ausgiebig besprochen worden ist. Die weiteren 6 Punkte werden im

Anhang dargestellt. Im Anschluß an die Gruppenarbeit wurden alle Punkte vorgestellt und ein Gespräch folgte.

Später haben wir Mitarbeiterinnen den Eltern noch erzählt, was wir in den nächsten Wochen mit den Kindern machen werden. Unter anderem hatten wir vor in den nächsten Wochen über den richtigen Umgang mit Konsum zu sprechen und die Kinder für einen reduzierten Umgang zu sensibilisieren.

Wieviel ist richtig und gut, wie finden wir gemeinsam den richtigen Mittelweg?

Wie ist es, wenn Kinder alles haben wollen und inmitten der Berge von Spielzeug sitzen und ihnen langweilig wird?

Was kann man tun, um das Selbstwertgefühl unserer Kinder zu stärken? Die Kinder sollen mit Konflikten, Aggressionen und Frustrationen umgehen können, sie sollen befähigt werden, sich in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken. Die Kinder brauchen unsere Zuwendung, sie sollen immer wissen, dass wir für sie da sind, ohne Gegenleistung unserer Seite zu erwarten.

Es ist wichtig, ihre Selbständigkeit zu fördern für ihr weiteres Leben, besonders sie stark zu machen gegen eine Abhängigkeit, nur so können sie eigene Entscheidungen treffen und unabhängig werden, sowie ihre eigene Meinung vertreten.

Den Eltern wurde nahegebracht, dass das Verhalten ihrer Kinder und Konfliktfähigkeit weitgehend geprägt werden von ihren Erfahrungen im Umgang mit Gefühlen, ob sie ihre Stärken entwickeln können und lernen ihre Schwächen auch zuzulassen.

Dafür ist es wichtig, dass sie Freiräume aber auch Grenzen brauchen, innerhalb derer sie sich entwickeln können.

Wenn die Kinder so gefördert werden, sind sie weniger suchtgefährdet. Ebenfalls wurden die Eltern von uns informiert, dass Kinder, die im christlichen Sinne so gefördert werden, später ihr Leben gut meistern werden. Mit diesem weitgefächerten Thema werden auch religionspädagogische Ziele erreicht.

Angefangen wurde in der Faschingszeit mit dem Thema "SCHLARAFFENLAND". Wir haben mit den Kindern gebacken, Spaß gehabt, gelacht, die üppigen Mengen genossen, richtig geschlemmt; die Eltern waren eingeweiht.

Hinterher haben wir uns die Frage gestellt: "Was ist gut für mich, was schadet mir?", ist es immer so schön, wenn man alles in sich hineinfrißt und an nichts anderes mehr denkt? Werden dann nicht unsere Bedürfnisse eingeengt? Somit kamen wir zu der Fastenzeit. Der Sinn des Fastens wurde den Kindern klar.

Gefühle spielen hierbei eine große Rolle. In Bibelgeschichten werden besonders gut Gefühle dargestellt. Die Kinder fühlen sich in ihren eigenen Erfahrungen verstanden und können somit Jesus Reaktionen auf die verschiedenen Menschen verstehen.

Die Kinder sollen all ihre Gefühle leben können, zeigen dürfen und müssen; das ist für die Kinder im Leben sehr wichtig.

In Bibelgeschichten kommen Gefühle, wie z. B. Traurigkeit, Trauer, dunkle Gefühle, Fröhlichkeit, Freude, helle Gefühle vor, wie bei Zachäus:

Seine Freude war, dass Jesus ihn nicht verachtete und sich sogar bei ihm einlädt; dass die Menschen aus Jericho hinterher nicht mehr auf ihn böse waren.

## 5. Wie erzähle ich den Text?

Die Geschichte habe ich den Kindern durch den Kuschtierbabu Rudi erzählt. Die theologischen Erklärungen, z. B. was ein Zöllner, ein Zollhaus ist, habe ich gemeinsam mit den Kindern besprochen. Einige wußten es durch andere Geschichten. Durch das Bilderbuch wurde die Geschichte noch vertieft. Wichtig fand ich es, am Anfang den Kinder zu erklären, was eine Stadtmauer ist; obgleich wir in der heutigen Zeit keine Stadtmauer haben, konnten sich die Kinder dennoch vorstellen, wie sie aussieht: ein großer Zaun um die Stadt, um unser Haus ist auch eine Stadtmauer usw. Heutzutage muß man ja, wenn man in ein anderes Land fährt auch Zoll bezahlen, die Kinder erzählten von ihrem Urlaub.

## 6. Reflexion über das Projekt : "ZACHÄUS"

Anfangs war ich ganz schön nervös und ich wußte nicht genau, welche Geschichte ich aus der Bibel nehmen soll. Viele Geschichten waren sehr interessant, doch dann entschloß ich mich für die Zachäusgeschichte, da diese besonders gut in unser derzeitiges Thema der Suchtprävention paßt.

In der Geschichte stecken viele Momente, wo Geld eine große Rolle spielt. Allerdings finde ich es sehr beeindruckend, dass sich dann alles doch noch zum guten entwickelt.

Die Kinder konnten sich von Anfang an gut in die Geschichte hineinversetzen und sich auch gut mit ihr identifizieren.

Sie brachten viele Beispiele aus dem Kindergartenalltag, sowie auch von zu Hause.

Sie haben über sich nachgedacht und an ihre Nächsten, ihre Freunde, ihre Familie. Sie konnten sich vorstellen, wie sich die Menschen fühlten und warum Zachäus so war. Sie erzählten, dass es eigentlich auch schön ist alles zu haben, aber das es meist nicht lange andauert, weil man allein ist. Viel schöner ist es, wenn man gemeinsam etwas teilt und Menschen abgibt, die wenig haben.

In den Angeboten fühlte ich mich sicher, weil mich die Geschichte zum Nachdenken angeregt hat und weil ich Spaß hatte die Geschichte den Kindern auf verschiedene Weise nahezubringen und hinterher mit den Kindern gut reflektieren konnte. Da ich die Angebote vorbereitet hatte, fand ich es sehr erstaunlich, was die Kinder im Nachhinein noch an Fragen und Antworten aufbrachten.

Sicherlich kann man nicht immer ganz perfekt sein, aber je mehr man übt oder von anderen noch Erfahrungen sammeln kann um, so sicherer wird man. Das habe ich z. B. beim Erzählen gemerkt, je öfter man ausprobert, um so mehr verändert man auch mal in dem Text seine Stimme.

Die Angebote habe ich meinen Mitarbeiterinnen vorgestellt, somit wußten sie was ich mit den Kindern mache. Wenn ich Fragen hatte, konnte ich mich jederzeit an sie wenden. nach den Angeboten habe ich mit ihnen Rücksprache gehalten, wie sie das Angebot fanden, was gut war, was ich hätte besser machen können.

Hiermit endet mein Projekt, ich hatte Spaß an den verschiedenen Angeboten und ich hoffe, dass Ihr vielleicht das ein oder andere mal in Eurer Einrichtung anwenden könnt. Ich freue mich schon auf Eure Projekte.

TANJA ROTTER

Teilen, Teilen, das macht Spaß, wenn alle teilen bekommt jeder was!